

# Möglichkeiten und Grenzen im Einsatz der SCL-90®-S in der Medizinischen Psychologie

Gabriele Helga Franke, Hochschule Magdeburg-Stendal, FBR AHW, Rehabilitationspsychologie B.Sc. und M.Sc.

## Einleitung

Die SCL-90®-S misst die subjektive Beeinträchtigung durch körperliche und psychische Symptome einer Person innerhalb der vergangenen sieben Tagen bis heute. Sie gehört zu den weltweit am häufigsten eingesetzten Selbstbeurteilungsverfahren zur Erfassung der psychischen Belastung. Sie bietet eine mehrdimensionale Auswertung mit der Möglichkeit der Messwiederholung. Die 90 Items der neun Skalen beschreiben die Bereiche

Aggressivität/ Feindseligkeit (AGGR), Ängstlichkeit (ANGS), Depressivität (DEPR), Paranoides Denken (PARA), Phobische Angst (PHOB), Psychotizismus (PSYC),

Somatisierung (SOMA), Unsicherheit im Sozialkontakt (UNSI) und Zwanghaftigkeit (ZWAN)

mit den drei Globalen Kennwerten GSI (Global Severity Index), PSDI (Positive Symptom Distress Index) und PST (Positive Symptom Total).

Die SCL-90®-S eignet sich besonders für die Anwendung in der Medizinischen Psychologie. Sie ist ein sehr populäres Selbstbeurteilungsverfahren, das weltweit in einem breiten Spektrum klinischer Forschung als Screening- und Outcome-Instrument genutzt wird.

Für das Handbuch zur SCL-90®-S wurden in verschiedenen klinischen und nicht-klinischen Stichproben psychometrische Berechnungen durchgeführt, um das Verfahren im deutschsprachigen Raum für die Individualdiagnostik sowie für Forschungsstudien anwendbar zu machen.

## Frage

Welche zentralen psychometrischen Aussagen ergeben sich aus den Berechnungen für das Handbuch der SCL-90®-S?



www.szeneneustadt.de

## Ergebnisse

**Tabelle 2: Reliabilität (Cronbachs  $\alpha$ , Test-Retest-Reliabilität  $r_{(tt)}$ ) in einer Teilstichprobe von N2) der Skalen der SCL-90®-S bei N1 (N=2.025, bevölkerungsrepräsentative Eichstichprobe), N2 (N=1.061, studentische Normstichprobe), N3 (N=389, Schneeball), P1 (N=1.263, Psychotherapiepatienten) sowie P2 (N=237, Orthopädiepatienten).**

Skala	N1	N2	N2-1	N3	P1	P2
	N=2.025	N=1.061	N=76	N=398	N=1.263	N=237
	$\alpha$	$\alpha$	$r_{(tt)}$	$\alpha$	$\alpha$	$\alpha$
AGGR	,78	,76	,79	,77	,76	,76
ANGS	,88	,86	,74	,86	,87	,91
DEPR	,91	,90	,82	,89	,89	,92
PARA	,82	,76	,86	,82	,81	,85
PHOB	,78	,81	,86	,86	,87	,82
PSYC	,85	,81	,79	,81	,80	,85
SOMA	,85	,82	,78	,85	,86	,89
UNSI	,87	,83	,87	,86	,88	,90
ZWAN	,88	,85	,83	,88	,88	,91
GSI	,98	,97	,88	,98	,97	,98

Die **Trennschärfen** der Items lagen im mittleren bis hohen Bereich und die Durchführungs-, Auswertungs- und Interpretationsobjektivität ist gewährleistet.

Die **Reliabilität** der SCL-90®-S war zufriedenstellend (Skala AGGR;  $r_{\min} \geq ,76$ ) bis gut (PARA, PHOB, PSYC, SOMA, UNSI) sowie sehr gut (ZWAN, ANGS, DEPR, GSI). Vor allem der globale Kennwert GSI erreichte durchgängig sehr gute Reliabilitätswerte von Cronbachs  $\alpha = ,97$  bis  $,98$  (Tab. 2).

Die **Test-Retest-Reliabilität**, bei 76 Studierenden im Abstand von einer Woche, erbrachte befriedigende (ANGS, SOMA, AGGR, PSYC) bis gute (DEPR, ZWAN, PARA, PHOB, UNSI, GSI) Reliabilitätswerte, so dass sich das Verfahren für die Messwiederholung eignet (Tab. 2).

Inhaltliche stimmige Korrelationen mit korrespondierenden psychodiagnostischen Verfahren sprechen für die **Validität** der SCL-90®-S.

Anhand der bevölkerungsrepräsentativen, deutschsprachigen Stichprobe (N1 = 2.025, 16 bis 75 Jahre aus den Jahren 2011-2012) wurden nach Geschlecht und Alter getrennte **T-Normwerte** für Erwachsene bestimmt.

Separat liegen geschlechtsspezifische T-Normwerte für Studierenden (N2 = 1.061) vor.

## Methode

Psychometrische Analyse in fünf Stichproben

**Tabelle 1: Kurze soziodemografische Beschreibung aller im Handbuch verwendeten Stichproben: N1 (N=2.025, bevölkerungsrepräsentative Eichstichprobe), N2 (N=1.061, studentische Normstichprobe), N3 (N=389, Schneeball), P1 (N=1.263, Psychotherapiepatienten), P2 (N=237, Orthopädiepatienten).**

Variable	N1 N=2.025	N2 N=1.061	N3 N=389	P1 N=1.263	P2 N=237
<b>Alter M <math>\pm</math>SD</b>	45,6 $\pm$ 16,6	22,8 $\pm$ 4	35,3 $\pm$ 15,3	51,63 $\pm$ 11,93	50,90 $\pm$ 6,47
<b>Alter Spannweite</b>	16-75 J	18-59 J	16-81 J	18-76 J	25-64 J
<b>Geschlecht: Männlich</b>	1.012 (50%)	514 (48,4%)	166 (42,7%)	369 (29,2%)	63 (26,6%)
<b>Weiblich</b>	1.013 (50%)	547 (51,6%)	223 (57,3%)	894 (70,8%)	174 (73,4%)
<b>Familienstand: ledig</b>	619 (30,6%)	Nicht erfragt	215 (55,3%)	Nicht erfragt	Nicht erfragt
<b>Verheiratet</b>	1.116 (55,1%)	-	130 (33,4%)	-	-
<b>Verwitwet/ geschieden</b>	252 (12,4%)	-	44 (11,3%)	-	-
<b>Keine Angaben</b>	38 (1,9%)	Nicht erfragt	-	Nicht erfragt	Nicht erfragt
<b>Schulabschluss: Haupt-/Realschule</b>	1.384 (68,4%)	-	228 (48,6%)	-	185 (78,1%)
<b>Abitur</b>	261 (12,9%)	-	74 (19%)	-	23 (9,7%)
<b>Hochschulstudium</b>	285 (14,1%)	1.061 (100%)	87 (22,4%)	-	29 (12,2%)
<b>Keine Angaben</b>	94 (4,6%)	-	-	-	-

## Diskussion

Die SCL-90®-S ist **robust** im individualdiagnostischen Einsatz und bietet vielfältige Auswertungsmöglichkeiten auf Forschungsebene. Die zu erwartenden Veränderungen in ICD-11 und DSM-V könnten – nicht nur in Bezug auf die Erfassung der psychischen Belastung – Neuentwicklungen notwendig werden lassen.